

# SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München  
Verlagsfund in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 7.50 Reichsmark  
Copyright 1926 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Zivilgewalt

(Zeichnung von E. Schilling)

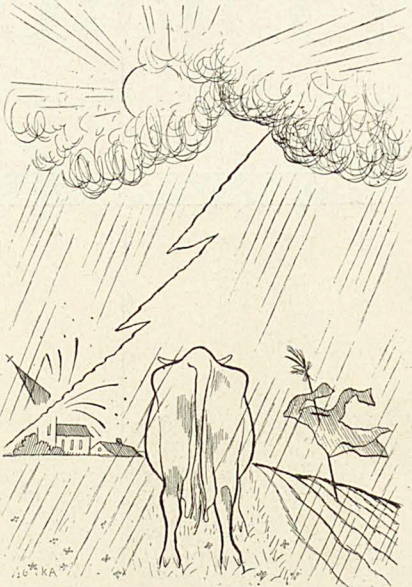


„Skandal! Die Unterfanen von gestern werden immer kühner.“

# Aus meinem Poesiealbum

X

(Raml Arnolt)



O Mutter Natur, erhabene Schöpferin, du bist Nicht nur bei Sonne, sondern auch sonst so schön!

## Morgeno-hot

(Zum Einglen)

Morgeno-hot, Morgeno-hot, auch Gefinnung geht nach Bro-hot. Gestern noch nach Doorn gelo-hoffen, heute kritische schon ganz o-hoffen für „gebehn Staatsform“ ei-hein.

Industrie-ie, Industrie-ie, du veräusmt den Anstufn nie-hie! Schöner war ja die Geheimratsmae-hiene, aber höher steht noch die Verdie-hiene, na denn hoch die Republie-hie!

Doch wie ba-hald, doch wie ba-hald läßt dich der Genosse ka-halt und dem Einkiff, dem daß o behe-herzten folgt ein Tritt in seinen Allerwe-herksten, denn du bist der Herr im Ha-aus!

Veter Ecker

## Diskretion

Von Adorjan Stella

Die vornehme Dame tätschte das Raunge an seinen Lippenrändern und sprach nachlässig zu dem glücklichen jungen Mann: „Schredne mir, daß du diskret sein wirst!“

Der glückliche junge Mann war deshalb glücklich, weil schon seine Diskretion notwendig war.

„Ja Schwere“, sagte er mit tiefem Seufzen. Die Dame gab sich mit ihrem Geliebten nicht zufrieden. „Schon, ich bin eine verheiratete Frau und eine vornehme Dame, es wäre ein furchtbarer Schlag, wenn es jemand erfahren würde. Du bist in deiner Glückseligkeit noch immer, etwas im Traum aufzuwachen.“

„Wo weißt du hin?“  
„Doch! Ich habe Angst! Einmal ist es mir schon übel ergangen... Das heißt, einer Freundin von mir. Aber weißt du was? Wenn du mich wirklich lieb hast,

bringe mir das Opfer und lasse die die Junge heraus schneiden... Heute machst man bereit schon ganz schmagerlos... Dam kanntu bu wenigstens tüchtig schlafen... Tue das, bitte, zu meiner Zurechtung...“

Der glückliche junge Mann war herzlich verliebt, und er erfüllte ohne Widerrede die Bitte. Aber nach einer Woche sprach die vornehme Dame zu ihm: „Ich weien wir uns einmal ankun? Du kümmerst es jemanden schreiben! Stelle dir vor, ich bin eine Familienmutter. Tue es mir zuliebe und lasse die die Hände abnehmen... Heute ist die Chirurgie schon auf einer sehr hohen Stufe...“

Der glückliche Mensch antwortete aus verblüffender Distanz nichts, und er ging am nächsten Tag zum Chirurgen.  
„Gibst du, daß ich lieb wa dir?“, sagte die Dame. „Ein Eimer ist mit vom Bergen gefallen. Wohl kanntu bu mich sehr schon nicht mehr annehmen, das müßst aber anders, ich werde dich schon dafür entschädigen. Vergt bin ich schon verblühter... Nur eine Sorge habe ich... Du siehst mich so eigenartig an, so oft bu mich anblickst... Glaubst du nicht, daß du damit unsere Liebe betrübt und mich zugrunde richtest... Ich liebe dich, bu die die Fernsprechapparaten, die nicht abgehörten kanntu, tue es mir zuliebe und lasse die... Heute gibt es schon so hervorragende Augen Spezialisten...“

Der glückliche junge Mann entgegnete kein Wort, er machte auch nicht die geringste Bewegung, sondern erfüllte einfach den Wunsch des Abwesens seines Verena. Von seiner eigenartigen Teagde, deren Ursache niemand kannte, wurde viel in der Gesellschaft gesprochen. Einmal war auch die vornehme Dame bei einem fünfährigen zugegen, als gerade von diesen glücklichen jungen Mann die Rede war, den man allgemein nur als den unglücklichen jungen Mann bezeichnete. Alle waren schledt informiert.  
„Schade um ihn, er war ein lieber Junge“, sprach die vornehme Dame, weil sie gerne bei jedem Thema mitredete.  
„Schuldige Frau haben ihn gekannt?“ frante ein verständlicher junger Mann.  
„Alle Augen blieben an der vornehme Dame haften. Sie aber hob ihr feines Erdenbuch auf ihren tränenfeuchten Augen und sagte mit erschütterter Stimme, aber ruhigen Tennt: „Ich ich ihn gekannt habe? Das will ich meinen. Ich weien zwei Jahre seine Geliebte...“ (Aus dem Unglücken von Maxims Metz)

## Trümmerei

Ich bin ein einsamer Mensch, und wenn ich mich erholen will, dann warste ich immer, bis die anderen schon wieder zu Hause sind. Ich habe immer Blick dabei gehabt und selten in meinem Aufstufungsort noch einen Refektorien oder einen Hauptmann a. D. oder eine aufgeregte Familie mit ihren Besorgungen angetroffen. Aber Niemand hat's mich schon geseht. Ich bin auf Frau Zilwe, Zimm melden geflohen, und das möge ihr der Himmel verzeihen. Die Nähe eines Weibes, welches außer Weib auch noch Witwe ist, macht mich frant und löst mich Zedtschönlust ein. Zilwe, Zimmeldamen war sojungen eine doppelte Portier Weib in jeder Hinsicht. Außerdem hatte sie noch eine ganz besondere Spezialität. Sie träumte. Sie träumte lo stark und so eigenartig und so wild und so manigfaltig, daß man es gar nicht für möglich halten sollte, daß irgendjemand gefasert ist. Am ersten Morgen, da sie am Kaffeetisch auf mich zuparallel sagte sie: „Sie sind doch Schatzfänger... noch wahr? Also mifhen ein eigenartigen gebildeter Mensch. Also... was ich heute nach wieder geträumt habe... nicht! Können Sie mir das noch erklären? Nun?“

„Auf keinen Fall!“ sagte ich energisch. Jedoch ohne darauf zu achten, fuhr sie weiter: „Also, ich hänge da in einem Traum, nicht? In einer Dapnel oder einer Agazie, nicht? Das dem Heffe nach unten!“

„Auf Zilberboden!“ brüllte ich vernehmlich und ließ meine Schürpen mit Schellen und laute Klänge im Tisch. Zilwe ich durch die Gankfante unentwede, hörte ich die Witwe noch Auffassung befindend inmitten: „Also mit dem Heffe nach unten in einer Agazie, nicht? — Nun?“

„Wenn die Gankfante sich doch das Heff gebracht hätte?“ tief ich zurück.

„Sie sehen den Gegenstand lieber nicht abher zu haben, denn schon am nächsten Morgen häte ich mehr von grauenhaften Traumbegehren. Zimmeldame Witwe hatte von einer Klaffweise und gleichzeitig von einer ausgebreiteten Deale am After geträumt. Ebenfalls wäre ihr Zimmeldame in einem feig erregten Zustand mit einem Holzbanner wedret, was ich sehr vernünftig fand. Und nun sollte ich ihr die Nase und die Beule und den Holzhammer und den seligen Wimmeln in Zusammenhang bringen und erklären. Nun?“

„Ja sagte, ich wünschte die Pest auf alle ihre Träume und entfernte mich, am ganzen Leibe lütern.“

„In den nächsten acht Tagen erfuhr ich ganze Hände wüster Caafen. Sie häte schwarze Katzen, neunen Erich hintereinander lebend geworfen. Ein Mensch häte ihr von hinten ein Messer in den Rücken gehohrt, welches vorne als Spiz-nadel wieder herausgenommen wäre. Sie wäre bei lebendigen Leibe unter ein Automobil geraten, und ihr seliger Zimmeldame wäre der Schöpfer gewesen und häte sie bereitwillig. Und alle Jahre werden häte sie auch und dort Strahle viel Anfechtungen hätte ich gemacht, und in was Weibes wäre sie nach eingetreten. Und ich sollte ihr das mal erklären. Nun?“

„Ich war fast dem Weinen nah. Aber eines Morgens fiel mir etwas Bannes ein. „Bereite Frau Zilwe, Zimmeldame“, sagte ich milde und dankbar. „Gutes. Es nicht das erste Oberet aus dem ägyptischen Zaumbuch vom seligen Mosef, Seite drei?“

„Nö, nicht, nun?“ sagte sie ganz atemlos.

„Das oberste Obert lautet: Erzdübe nie deine Träume anderen Menschen, anstößt gehen sie in Erfüllung.“

„So nicht möglich!“ sprachte Zilwe, Zimmeldame in graufiger Angst. „Und grad heut nacht hab ich so was fürchterliches geträumt — ich...“

„Ich“ hätete ich weiter. „Am Obertes unten.“  
Sie verflümmte und erblich.

Seit dieser Zeit ging die arme Witwe immer wie eine Maus, die ihre Milch nicht loswerden kann. Soß tat sie mir leid. Sie bekam einen ganz furen Bild, denn jomaw fett ich fett und freit am Gekant.

Eines Frühmorgens begegnete ich ihr im Walde. Sie, die Zimmeldame, sie schwante wie eine Edelwe. Ferner bestete sie lieblich Herdenzelen an die Ballons ihres Busens. Mit einem Querschnitt sägte sie auf mich zu und jagzte: „Nö! Das ich heute nach geträumt habe — nö — nö!“

„Nö!“ schrie ich erkleidend. — „Nö! Sie wissen doch — die Erfüllung steht schon hinter der Tür —“

„Nö! Aber“ jubelte sie, trefend der Seligkeit. „Männlich — ich hab' geträumt — ich häte mich mit einem Herrn aus der Sommerfrife ver-ber-ber-ber-ber.“

Da ich in dieser Gegend der einzig Kontante war, ergiff ich meinen Eichen-Handsp, trümmerte meine unglückliche Witwe mit dem Sädel. Zilberboden hob und tahte von Angst geschütt durch Zufuß und Erpente und Unterfuß und Geld und Zuehnen.

Nunweg! Nunweg! — Mein Spädel habe ich im Esch gelassen, mit unterwer- wegt ich abgehoben und ich ab das weide Mäde. Jedoch gibt der Art die Hoffnung nicht auf, mich nach einigen Monaten oder Jahren wieder neu aufzuladern — — — wenn mich nicht inzwischen wieder eine träumende Witwe zufüßt.

J. R. D.



## Böckische Bibliophilie

Merkwürdige Dinge werden angeschlossen in „bater-  
ländischen“ Zeitschriften. Nicht nur Hakenkreuze und  
gipfelnde Fächerbroschüren und prima-prima Wimpfaken  
und spärlichverbreitete Schmuckstücke.

O nein, auch Bücher!

Und sogar Kreißbücher!

Und sogar unter der Schutzmarke: „Ein Theodor  
Körner“.

Nämlich: In einem Ornan des „Leuband Schlo-  
gerei“, des „Schlagkreuzband“ (das ist anscheinend  
etwas anderes) und des „Deutschen Volkswortens“  
fordert man auf zu kaufen „das mannhafteste Buch“ von  
Giv Kallise.

Heilige Flamme glüh!

Ein Herdentruf an die deutsche Seele.

Und fikt hinzu: In einem feinen ehernen Gehäuse  
würdigen Ornam, mit edlern Schmuckstein ringum,  
ringum III. 6.

Wobei sowohl die beiden Aufsätze hinter „glüh“  
als das doppelte „Ringum“ zwar rätselhaft, aber  
genau gültig sind.

Aber was will man, wenn die heilige Flamme in  
edlern Schmuckstein glüh!

Wohl!

## Amerikanerinnen

In der Maximiliansstraße zu München hört man  
im Sommer bisweilen mehr englisch als deutsch  
sprechen. Das sind die Gespielerinnen, die alle in den  
„Vier Jahreszeiten“ wohnen.

Die Bushandlung neben dem Nationaltheater hat  
das auch schon gemerkt, und also macht sie ein Schau-  
fenster, das nur Bücher über Wagner enthält, gefolgt  
von einer mächtigen Opernengruppe des Meisters.  
Nichts, was treten zwei Amerikanerinnen in den  
Läden, Mutter und Tochter, beide in ganz kurzen  
Kleiden, und jede eine große, schwarze Hornbrille auf  
der Nase.

Die Mutter kauft einen Lausnhandsch, und  
währenddem legt der Über des Geschäftes, der gern  
einen guten Rückzug machen möchte, dem Tochterlein  
eine prachtvolle, in Pergament gebundene, illustrierte  
Ausgabe der Meistersingerpartitur vor. Die beklagte  
Jungfrau will sich kaufen. Aber da kommt die

Mutter mit dem Lausnhandsch und sagt: „Du, no,  
wir wuelen heut abend die Meistersinger hören. Ist  
die Musik gut, dann wuerden wir kaufen, sonst nicht.“  
„Wohl“, sagt das Tochterlein, und die beiden  
U.S.A.-Mädchen ab.

## Lieseraturgespräch

Beim Schülerbrennmal, an einem heißen Sep-  
temberabend, sitzen gähmend zwei Schauspieler und trauten  
auf Korbhüte.

Wohl ihnen sonst gar nichts mehr einfallen, beginnen  
sie ein Gespräch über den besonnenen Mann.

„Ja“, sagt der eine, der Jüngere, „woascht, dds is  
der Schiller, woascht!“

„Aha, ja, so, so“, antwoctet der andere, etwas be-  
treten.

„Dds is halt, woascht, no, woascht as scho, a Dichter“,  
fährt der Jüngere fort. „Der mascht halt so Theater-  
stück.“

Der Andere wird nun wämer: „Fürs Kino?“

„Na, na, fürs Theater, woascht, Maria Stuart,  
färs Theater. Hoff no nia oans gleng? Halt so  
Theaterstück mascht a, woascht as?“

Der Andere ist betriibt. Hörend fängt er wieder an:  
„So, so, aber im Kino, ha, do sacht ma dds nia, ha!“

Der Jüngere zündet sich eine Zigarette an. „Na,  
im richtigen Theater. Woascht, drent, im Hoftheater.“

Der Andere schaut lange sinnend zu Schiller auf:  
„Und net im Kino?“

Jetzt wird der Jüngere ungeduldig: „Ja, es woascht  
net, Franzl, gehst denn du so oft ins Kino, dasst as grad  
im Kino seng mascht, die Maria Stuart!“

Der Franzl brummt unwillig: „A, dds woascht do,  
i geh in kea Theater und in kea Kino net. Dds  
woascht do.“

„Aber“, und er schaut wieder den langschlaffen  
Dichter an, „aber, woascht, ins Kino scho eher.“

## Lieber Simplizissimus!

Das neue Wärdchen war in der Lage, mit folgendem  
Braguis ihrer früheren Herrschaft aufzuwarten:

„Sie hat durch Ihren Fleiß Ihre große Sauber-  
keit Ihren liebevollen Humor und Ihre Gedulds-  
braten meine frühe Friedebereit erworben. Ich fan  
Sie jedem Mann empfehlen.“

Daraufhin habe ich sie natürlich sofort engagiert

und sehr nach Ihrem liebevollen Humor mit Spannung  
erwartet.

Sieer Kallise bringt eine neue Grammophonplatte  
nach Hause. „Kallise meine Schilleren, süßer Schach.“

Mutter Kallise sagt: „Hut, sowas dürfen die  
Kinder doch nicht hören“, und fragt mit einer Mabel  
die Erzieherin, wo das Wort „Schilleren“ steht.  
Erstaunt hören die Kinder die neue Platte: „Kallise  
meine prt... prt... prt...“, süßer Schach!“

## Klassiker-Post

Woh! Lob und Dank! Dem deutschen Geistesleben  
wurd endlich Drennung, Maß und Zahl gegeben!  
Wohnt, o Mensch, die Mabe, die, und fragt mit einer Mabel  
die Erzieherin, wo das Wort „Schilleren“ steht.  
Erstaunt hören die Kinder die neue Platte: „Kallise  
meine prt... prt... prt...“, süßer Schach!“

Wie, in des neuen Deutschlands Morgenröte,  
sie schenkt uns endlich den Dreifünfenjaggeber:  
Wohntämlich. — Ihn, der in des Lebens Zeug  
mit Recht die ferne „Drauflos“ so geliebt hat! —  
(Jünglinge, die nach oben nie gepiert hat,  
fürs Ausland ist die alte Erzieherin...)

Dem kürgerlichen Alltagslebenslehre  
gibt Friedrich Schiller die Zünftigenlehre,  
von der's ihm drum schon in der „Möcke“ schreunt:  
„D, dasst sie ewig also g r a n e n k l e b e.“  
Das kommt von fünfzigjährigen Biatetrieble! —  
Hut kleb' auf jeder Rechnung, die uns mahnt!!

Inneist jedoch wird Friederichs Nezen  
inständig man mit „Grenpfakt“ belegen,  
und die Verpflanzung wurd den König — r a t t!  
Er, der den deutschen Geist, den neu n und alten,  
nicht anderthalb Schuß Pulver wert gehalten,  
ist nun des Speichelröches täglich Hert.

Was aber soll ich noch von Kant berichten? —  
Dochthoren — Buch — aus Verleim! — muß verzeichnen  
auf Populartät und solchen Tramm!  
Kaum Lessing allenfalls, a 30 Pfennig,  
flebe aufs Paket man mit dem Wort: „Den kern  
ich!“

— In höherem Wertes leidet der Träger, kann —  
Gehulds Retenante

## Die Kindsmörderin

(H. Rubin)





# Die Attraktion

(Bildung von G. Zilber)

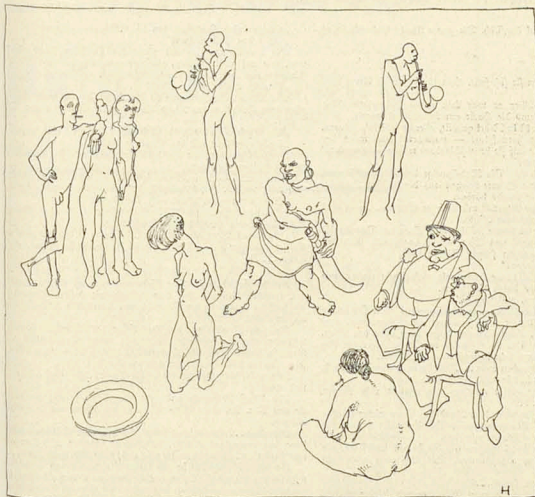


„Was? Ne jeborene Kräfin? Siehste, ohne Adel komm' wa noch in der Republik nich aus!“



# Sinrichtung der Unschuld

(Erdichtung von Hermann Hoftoff)



## Sommertwende

Die Tage reifen nun zu blauen Früchten, löß, bis zur Himmelskugel fern, will sich die Luft zu Fleisch und Cafe verdichten, es wird der Wald zum goldenen Kern.

Doch hängt die Frucht nicht lang am Strahlenfiele, kaum hat der Wellenrausch sie leicht gestreift, wie da der Herbst mit schattigen Händen begierig in die Äste greift.

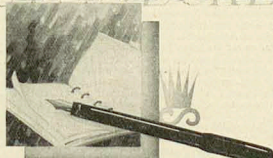
Ottofried Kellert

**STAATL. FACHINGEN**  
 Natürliches  Mineralkasser

**Zu Hastrinkkuren**  
 bei Gicht, Rheumalismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Nanensäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

W a s s e r k u r e n a z d e r H a a s a n a  
 Mineralbäd. Apollinar, Dörfel im usw.  
 Franzosenstr. 100, 1000 Berlin  
 Fachliteratur: Dr. H. W. Wilmanns 22.  
 Ernst, in Abschrift

# SOENNECKEN



**GOLDFULLFEDERN · RING-NOTIZBÜCHER**  
 sind Gebrauchsgenstände von Dauerwert, die Sie immer mit sich führen sollten. Sie kommen dann nie in Verlegenheit, wenn Sie etwas zu schreiben oder zu notieren haben



# PERI RASIER CREME

*nicht* teurer als Seife!

Wenn Sie das Gegenteil behaupten, kennen Sie "Peri Rasier-Creme" nicht oder Sie wenden sie falsch an! Beim Waschen gebrauchen Sie ja gefühlsmäßig auch nur soviel Seife, als zur Reinigung notwendig ist. Warum also wollen Sie den gleichen Grundsatz nicht auch bei "Peri Rasier-Creme" befolgen?

Nehmen Sie von "Peri Rasier-Creme" nur soviel, als in der den Packungen beigelegten Gebrauchsanweisung vorgeschrieben ist. Sie werden dann mit einer groben Tube - bei täglichem Rasieren - mindestens 3 Monate auskommen. Es gibt Verbraucher, die mit einer Tube noch viel länger auskommen, weil sie reichlich Wasser nehmen.

Durch "Peri Rasier-Creme" werden die Haare derart erstaunlich aufgeweicht, daß die Klinge doppelte Lebensdauer erhalt. Daran sparen Sie wenigstens 50%. Im Monat 2 Klingen gespart, ergibt in 3 Monaten 6 Klingen à 15 Pfg. = 90 Pfg. Also ist, so gerechnet, "Peri Rasier-Creme" rund 50% billiger als Stangen-Rasierseife.

**DR. M. ALBERSHEIM  
 FRANKFURT A. M.**

Hersteller der weltbekannten "KHASANA"-Erzeugnisse



u. 1.40 Pfg.



Macht selbst das was  
 Schnelles, bequemes  
 Kein Schmerz mehr



Die zwei gingen durch die Laiga, den endlosen Feldern über...

Im Hainf hatten sich an der Goldader gearbeitet, als wolle...

Georj blinnte flüchtig auf den mageren, festen Rücken...

Warnak schloß die Gedanken seines Nanechen und dachte...

Wie ihrer beiden Augen die Goldader ausgehend waren...

Manchmal schloß sie die Augen, als ob sie schliefen...

Als die beiden weiter ausgingen, daß sich ihr Gedächtnis...

Der Hauptgeist Georj schloß sie, der Körper weiter...

Unterwegs wählten sie sich zwei Schwämmen, Zeren und...

Als von Wärenföhls näherten sie sich, Warnak war mit...

Aber als das Gold jetzt hinter ihnen. Hundert Tage lang...

Georj schloß geschlafen, gleich lang, für die Wärenföhls...

Warnak: Lagerfeuer. Statt der festen Blätter in sündigen...

Die beiden Geiten des Lagerfeuers ausgebreitet liegen sie...

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

„Was das? Das weißst du selber ganz gut.“

„Das Lagerfeuer kühlt, die lebendigen Schatten der Bäume...

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

„Was das? Das weißst du selber ganz gut.“

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

„Was das?“, fragt endlich Warnak.

Da wurde Georj angestrichelt. Die ganze Nacht hindurch...

Morgens erheben sie sich spät. Hungrig legen sie ihren Weg...

Der Wind erhob sich. Die Laibergelie der Bäume lärmten...

„Ein See“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Ein See?“, sagte Warnak mit besserer Stimme, „man muß...

„Abge deine Hacke an den Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“

„Drauf der Hütel!“



# Einband-Decke

mit Inhaltsverzeichnis zum 1. Halbjahr  
April — September 1926 in Ganzleinen Mark 25.00

# Halbjahrsband

XXXI. Jahrgang. Erstes Halbjahr  
In Ganzleinen Mark 16.50

Simplicissimus-Verlag, München, Friedrichstraße 18

## Th. Th. Heine Kleine Bilder aus großer Zeit

106 Karikaturen Eine Mark

Simplicissimus-Verlag, München  
Friedrichstraße 18

### Schlank und elegant

Der Körperliche wirkt auch in mädlicher Kleidung nicht elegant. Werden Sie schlank! Machen Sie die begonnene und abgeschlossene Kur mit Dr. Richter's Felicitätskapseln. Sie hilft Sie, werden andere, *Dr. med. J. H. in L., Ohne Diät sind 12 Pfd. weg. Dr. med. G. A. in B.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Privatärztin F. von S.: Der Tee wirkt präventiv auf die Gewichtszunahme. Frau Röttmeier E. in P.: Fülle mich wie amgehörig alles umkleiden! Ich habe ich verloren. Paket Mk. 2.— 6 Pakete (nur Kur ausreichten) Mk. 10.— Wenn Sie auch schlank werden wollen, begeben Sie selbst mit der begonnenen Kur und bestellen Sie noch heute.*

Institut Hermes, München 81, Baderstraße 8.



## Originale

derim „Simplicissimus“ veröffentlichten Zeichnungen von

Arnold / Dudovich  
Gelbrun / Grosz  
Gulbransson  
Elsene / Heubner  
Kainer / Kubin  
Schilling / Schulz  
Thöny usw.

können durch unsere Vermittlung erworben werden. Interessenten erhalten unverbindlich Auskunft vom Simplicissimus-Verlag

# „Loppanjoglo“

Die raffigste Zigarette

ist wieder auf dem Markt!

## TABAKMISCHUNG ORIGINAL BOSTANJOGLO

• ROTE PACKUNG • (dünnes Format) 3 P. K. • GELBE PACKUNG • (dünnes Format) 3 P. K.

• SCHWARZE PACKUNG WEISSER ADLER • (grosse Format) 10 P. K.

Société Bostanjoglo, Hamburg

## Elternpflicht!

Rachitis (englische Krankheit) ist in jedem Stadium durch Ultravioletbestrahlung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne — Original Hanau“ — mit Sicherheit heilbar. Da auch die Entstehung der Rachitis durch vorübergehende Bestrahlung sicher verhindert werden kann, so ist es **Elternpflicht**, jeden Säugling in seinem ersten Lebensjahr vorübergehend bestrahlen zu lassen. Die ultravioletten Strahlen sind in ganz besonderem Maße befähigt, auch tuberkulöse und skrofulöse Erkrankungen zu bessern, ja auszuhellen. **Fragen Sie Ihren Arzt**, und verlangen Sie kostenlos vom **Sollux-Verlag, Hanau, Postf. 185**, das „Rachitiserkennungs-“ und „Skrofuloseerkennungs-“ für Mütter und Pflegerinnen.



Und alles verjährt um ihn, verflüchtigt, verflüchtigt.

„Mein ist die Gade!“

Das Leben prickt im Körper: „Die liebe, süße Gade! Mein einziger Vater, Baterchen... Mein ist sie!“

Am Boden kriechend, nähert sich Orjorj der fortgeworfenen Gade.

„Du, mein Händchen... Mit dir, zu zwei... lieblich!“ Und in seiner Verzückung küsste er die blutpfeifrige Gade wie ein geliebtes Weib — —

„Schmer erhol ich dich, flücht mit dem Fuß den hässlichen Kopf Bärnake zur Seite: „Ab... du Bär!“ Jetzt hast du genug!“

Und der Kopf rollte den Abhang hinunter.

Und lange lag er schweigend da, abgewandt, bewegungslos, wie ein angewurzelter Baumstumpf.

Es kam das Meerwunder. Der Nebel begann zu steigen, schwand. In Orjorjs Kopf wurde es heller. Auf einer Ebene im nahen Feld pflügte ein Dampfboot seine ersten Züge in den Nebel.

Möglich! Frische ein lauter Schuß.

Der Dampferdampf war noch nicht verfliegen, als unter dem Rüstigen der Klauendegens ein schwarzhaariger Mensch herangeflogen kam.

„Daba, zwei waren es...“ sprach er.

„Er nahm Gold, Gade und Meffer und lächelte.“

„Andern er sah richtig befreizte, ging er rasch den Fußpfad weiter...“

(Aus dem Stoffchen von Konrad Wolfenbutter)

## Revue

Man sollte einmal eine Revue geben, in der alle Frauen höchst fitzum angehen sind —: ich glaube, das würde außerordentlich reizvoll und unangenehm wirken — —

Wieviel Jahrtausende müssen vergehen, bis man einfind, daß das Feigenblatt doch die reizvollste Fruchtartenbildung ist! — —

Man darf bei einer Revue nur daran nicht denken, daß Gott den Menschen als sein Ebenbild erschaffen haben soll — — das wäre eine unge Blasphemie — — — — —

Moltmes

## Fragmente

Man begegnet auf der Straße täglich Tausenden von Menschen und schmarrt ihnen auf ihrer Unterlippen.

Ich, hätte man doch ein einzig schönes Wort von ihnen: Meerzentrifugen — Ebbelle — Mutterberst! — — — — —

Man wähle von zwei Poliketten das kleinere.

Proben sind in den einschlägigen Geschäften kostenfrei erhältlich.

# TOILETTECREME

Gepflegte, weiße Zähne vollenden erst wahre Schönheit und Liebreiz.

Zahncreme Mouson, täglich angewandt, macht die Zähne blendend weiß, hebt den natürlichen Glanz des Zahnschmelzes hervor und erhält die Zähne gesund. Ihr würziges Aroma verleiht dem Atem einen Hauch angenehmer Frische.

# MOUSON

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonparallele-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinige Anzeigenannahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

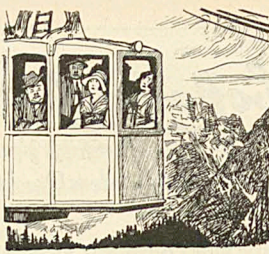




## Zugspitzbahn

(Bildung von H. Gies)

„I glaab nia net, daß sowas do gottlose Technik also g'macht hat, da muess unser Gebirgshof an mit-g'holfa ha'm.“



## Lieber Simplizissimus!

Der Oberbürgermeister einer sehr großen rheinischen Stadt hat seinen Beamten das Rauchen während der Arbeit verboten. Einem Tages kommt er unerwartet auf ein Büro der Geschäftsverwaltung, wo die Beamten gerade ihr Pfeifchen rauchen. „Habe ich das Rauchen bei der Arbeit nicht streng verboten“, fragt der Geschäftsvorstand. „Ehrlich, Herr Oberbürgermeister“, antwortet dieser, „aber die arbeiten ja nicht!“

Es war im Sommer; ich saß auf der Terrasse des Hotels auf Herren-Glaciés und wartete auf das beliebte Mittagessen. Nach kurzer Zeit setzte sich ein hübsches, älteres Ehepaar mir gegenüber; es gab mir bald zu verstehen, daß das Land der Eschen keine Heimat sei, und in kürzester Frist war ich über die wichtigsten Lebensereignisse meiner Gegenüber ein schließlich der noch in „Draab“ weilenden Tochter verantwortet, was mich ein Ausnahmefall als barmhertziges Benehmen. Verließ ich, daß eine entsprechende Begegnung von mir gefordert wurde.

Aber ich konnte mich nicht entschließen, die irrige Ansicht des Ehepaares, ich sei aus Preußen, dahingehend richtigzustellen, daß ich ein Kind der feinsten Pflanz sei. Um so mehr Berührungen oder beizete es mir, auf die nicht gerade immer geistreichen Fragen über die Umgebung einzugehen. Einmal wurde jedoch meine Höflichkeit auf eine harte Probe gestellt, als der Mann sich mit der Frage an mich wendete: „Ist denn die ganze Infel von Wasser umgibt?“

Ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel in einem herrlichen Mittelgebirge war im Kontrast geraten. Die Verhandlungen zogen sich bis zum Abend hin, und die Gläubiger-Versammlung ließ sich ein Mahl bereiten. Die frische Vergeltung hatte den Appetit gefördert, und die letzten Pfaffen Weine sorgten für einen Stimmung. Als alles fort war, ließ der Herr mit seinem letzten Gäh, einem jungen Kreislerförster, am verdröhten Stammtische und sagte: „Ausgerichtet hab' ich die Stunde doch! X e h'braut wollten sie haben, G d o p e n fleißig konnten sie fleißig kriegen, und amieren G o f e r haben sie gefreien.“

# Hildebrand

unübertrefflich! Staatsmedaille in Gold.

## B. M. W.

das erfolgreichste und zuverlässigste deutsche Motorrad.

Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin 1926. Alte Halle, Stand No. 27.

### Bayerische Motoren Werke A.G., München

# Wolf

Schuhfabrik WOLF - MAINZ  
gründ. 1871.

Heimarbeit vergl. H. Holter, Breslau 10.

### Interess. Bücher- und Antiquarverzeichnisse aus all. Gebieten verwendet Franko H. Bendorf, Berlin W 30, Rathausstr. 21 B.

## Lungen-

krankte, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungenentzündungen, veraltete Husten usw. leiden, finden Erklärung über die Ursache historischer erfolgreicher Behandlung in der Broschüre „Das Fieber der Lungenentzündungen“, Preis M. 1.—, Porto extra. Litogra-Verlag, Kassel 135.

### Sittengeschichte des Intimes

Durchführung des pikanten Eintrags des Klappentextes mit 12 Illustrationen. Originalausg. M. 72.—, Originalausg. M. 72.—, M. 21.—, Barock, Der erste Vorhang mit 12 illust. nach Unger und G. Sauer, pub. M. 3.50, Kadell, Verlag für Politik & Literatur M. 3.—, 2. pd. Frauen M. 4.—, Neue Frauenbücher, 1926, M. 4.—, 10 St. M. 8.—, Pörsch, Jenny Wals M. 1.—, Frauen vom Feinsten. Eos Verlag Wien 10, Durschstr. 18.

### Kultur- und Sittengeschichte

verarbeitet von VERLAG STUTTGART FALKENSTRASSE 103 B

Jch bin raffert

Raffert-Ringe

## Guerrhahn

Jeie «Auerhahn-Ringe» wird huchmächtig appetitlich, so ist daher in Qualität immer gleich gut.

## Ping Pong Tischtennis

MAN ACHTET AUF DEN NAMEN «PING PONG» WENN MAN DIESES GÜTELEI WAHRE GES GEDEN ÜBERALL ZU HABEN. JOS. SÜSKIND, HAMBURG, HOHE BLEICHEN 31-32.

## O-u-X-Beine

lamb auch bei den Personen der Bekleidungs-Apparat O. R. P. N. 353.30, April, 1. Gehr, Ver. die pag. Eisen- und v. l. G.-M. und phys.-med. Beinh. Area Hildner, Chemnitz, Sa. E. 25. Wismar, Weid. Hekt. (Händl. Lagen).

Bitte: Besuchen Sie sich bei Bestellungen bitte auf die Anzeigen im „Simplizissimus“

## Kinlein

der ideale Heim-Kinoapparat

Einziglich in Fachgeschäften. Verlangen Sie Druck-schriften.

Gründungsmitglied  
A. Leistenmeister, Düsseldorf 12.

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





Zu Allerseelen am Himmel spät  
 Nur hier und dort ein Sternlein steht.  
 Die andern hat der Tod gepflückt,  
 Hat alle Gräber damit geschmückt,  
 Die vergessen liegen weit umher,  
 Vom Sand verweht, überwoigt vom Meer.  
 Er fand sie alle, daß insgesamt

Auf jedem jezt ein Eternlicht flammt.  
 Oft muß' er dabei sich mühsam büden  
 Mit seinem altersteifen Rücken.  
 „Weil der Gräber gar so viele sind“,  
 Sagt leise der Wind —  
 Der muß es wissen — da früh und spät  
 Er über vergessene Gräber geht.

Wilhelm Scholz

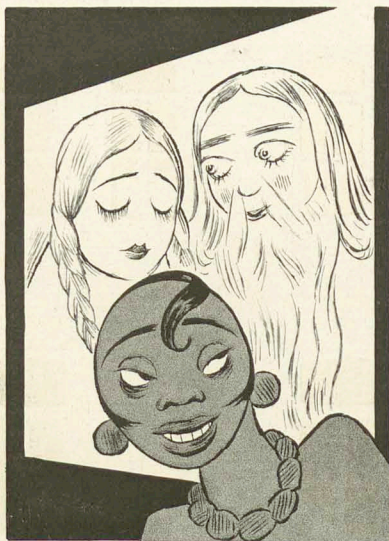




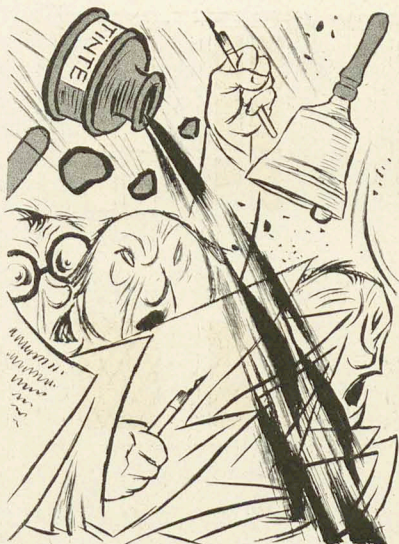




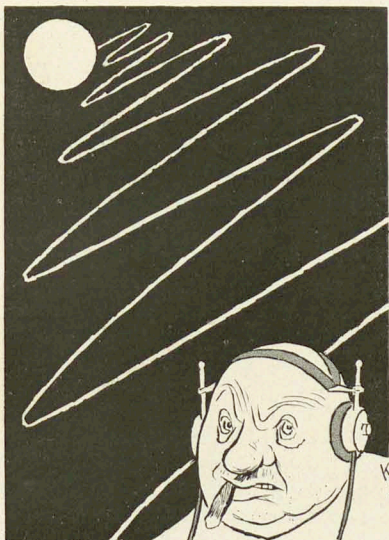
Vor dem Gemeinsschuß in München konnte man sich nicht mehr erinnern.



Berlin: Der „Fausst“ im Film — Das Schokolade-Girl auf der Bühne.



Kommunisten kämpfen im preußischen Parlament unentwegt für Menschlichkeit.

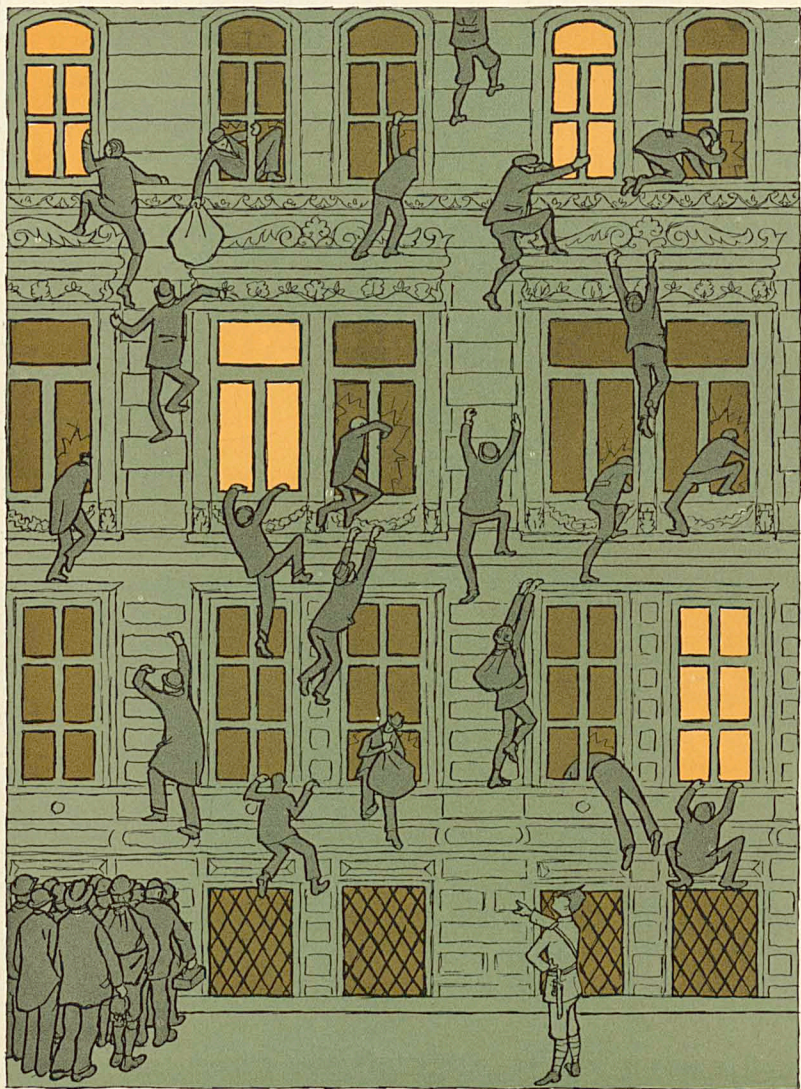


Der Mars ist bewohnt! Bei interplanetarischem Radioverkehr wurde am 27. Oktober „Valencia“ gehört.



„Achtung, Fassadenkletterer —

(26. Zk. Seite)



— bitte, rechts klettern!“